

Der Blick des Forschungsreisenden

Doppelausstellung mit Werken des Nürnberger Allround-Künstlers Rainer Funk

VON BERND ZACHOW

Auf vielen ausgedehnten Reisen in eher abgelegene Weltgegenden hat der Nürnberger Maler, Grafiker und Musiker Rainer Funk das für ihn Wesentliche in der Kunst gefunden. In einer Doppelschau sind jetzt seine gezeichneten Impressionen „vom indischen Ozean“ zu sehen.

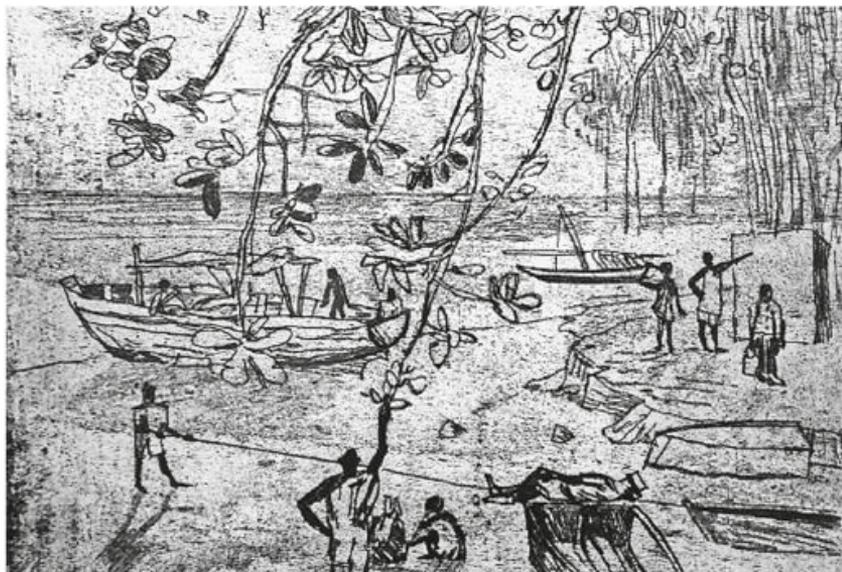
Nach einem Studium bei dem vor allem als Kirchenmaler bekannten Clemens Fischer an der Nürnberger Kunstakademie erlebte Rainer Funk schwierige Jahre. Malerisch schien er sich zunehmend in den Irrnissen und Wirrnissen des abstrakten Expressionismus zu verlieren. Die Wende (oder die „Befreiung“, wie er selbst sagt) brachte eine erste Reise nach Indonesien, Malaysia und Thailand in den Jahren 1993/1994. Infolge überwältigender Erlebnisse von fremder Natur und Kultur fand er zu innerer Ruhe und Gelassenheit, aber auch zu neuen Formen der Wahrnehmung und der künstlerischen Ausdrucksweise.

Es entstanden farbenfunktelnende Gemälde von erhabener, monumentaler Einfachheit sowie detailfreudige Bleistift-Skizzen, die das Unspektakuläre, das Alltägliche in den bereisten Ländern dokumentierten. Da gab es Impressionen vom überraschend unaufgeregten Leben in lauten, überfüllten Städten und auch zeichnerische Erinnerungen an weite, menschenleere Landschaften, an fast völlig von Pflanzen überwucherte Dschungelpfade und wild-romantische Palmenstrände.

Ungeschönte Eindrücke

All dies ist ganz bewusst nicht oberflächlich touristisch gesehen, sondern eher aus der Sicht des Forschungsreisenden oder des Reise-Schriftstellers, der seinem Publikum einen möglichst umfassenden, möglichst einfühlsamen, aber auch ungeschönten Eindruck von fremdem Land und fremden Leuten vermitteln will.

Jenen ersten Begegnungen des Künstlers mit dem ganz Anderen in den frühen 1990er Jahren sind seither noch viele weitere gefolgt. Rainer Funk war auf Sansibar, Sumatra, Sri Lanka, er bereiste Tansania, Myanmar, Singapur und immer wieder die hintersten Ecken von Malaysia und Indonesien. Die überall dort mit zahllosen Zeichnungen gefüllten Skizzen-



Rainer Funk fängt das einfache, alltägliche Leben ein. Fotos: Michael Matejka



Künstler Rainer Funk.

Bücher dienten in der Heimat als Vorlagen für die umfangreiche Folge von grafischen „Reise-Erzählungen“, die jetzt im Projekttraum Hirtengasse des mittelfränkischen Berufsverbandes Bildender Künstler und in der Galerie Bernsteinzimmer zu sehen ist.

Rainer Funk übersetzte seine vor der Natur angefertigten Bleistift-Skizzen im heimischen Atelier in aufwändige Radierungen, von denen er jeweils eine winzige Auflage gedruckt hat. Dabei geht es um weit mehr als die Anfertigung von Druck-Versionen seiner Zeichnungen. Tatsächlich ist jedes von Funk abgezogene grafische Blatt das Ergebnis eines eigenen schöpferischen Abenteuers. Beim Drucken ist mit allerlei Zufällen oder

auch kleinen Unfällen zu rechnen. Möglich sind minimale Verunreinigungen der Druckplatten-Oberfläche, der Druckfarbe oder der Farbrolle. Ebenso möglich sind „Ausrutscher“ beim Einritzen der Zeichnung in die Druckplatten-Beschichtung oder beim Ätzen besagter Zeichnung.

Die souveräne schöpferische Einbeziehung solcher Unwägbarkeiten in den Arbeitsprozess beweist Rainer Funks Könnerschaft. Bei ihm werden vermeintliche Fehler am Ende zu ganz besonders delikaten Details der Darstellung. Die Spezialtechnik des „Vernis Mou“ (der weichen Plattenbeschichtung) ermöglicht ihm zudem das Erzeugen ungemein malerischer Effekte. Verschieden dichte Netze aus schwarzen Linien sowie ein paar grau gepunktete Flächen fügen sich zu Bildern von erstaunlicher Raumtiefe und atmosphärischer Spannung.

📍 Projekttraum des BBK, Hirtengasse 3: Rainer Funk/„Vom indischen Ozean“. Bis 21. Januar, Mi./Do. 13-18 Uhr. Galerie Bernsteinzimmer, Großweidenmühlstr. 21: Rainer Funk/„Reiseblätter“. Eröffnung am 6. Dez., 17 Uhr, mit Musik von Rainer Funk und seinen Kollegen von der Band „Luxor“. Ausstellung bis 20. Dezember, Sa./So. 15-19 Uhr.